

Bericht des Vorstands zur Mitgliederversammlung am 11. Oktober 2021

Zum Vorstand gehören Sabine Kaldorf (Vorsitzende und Geschäftsführerin), Ulrich Post und Jürgen Kolb. Der Vorstand traf sich im Berichtszeitraum Corona-bedingt nur virtuell in mehreren Videokonferenzen und stimmte seine Arbeit zwischendurch telefonisch oder per E-Mail ab.

Schwerpunkt der Arbeit im Berichtszeitraum waren die Finanzierung unserer Arbeit, die Entwicklung neuer Projekte für die kommenden Jahre, Organisationsentwicklung und die Begleitung der laufenden Arbeit mit Corona-bedingten Einschränkungen.

Highlights waren die „Tafel der Demokratie“ am 3. Oktober 2020 sowie deren Neuauflage am 3. Oktober 2021, die WIRtuelle Weihnachtsfeier am 16. Dezember 2020, der „Kaminabend“ am 14. April 2021 als virtuelle Podiumsdiskussion und die Verleihung des Bonner Heimatpreises am 15. September 2021.

Tafel der Demokratie:

Die Idee, Geflüchtete und Einheimische an eine Tafel der Demokratie zusammenzubringen, stammt aus dem Bremer Bürger Zentrum Neue Vahr e.V.. Am 3. Oktober, dem Tag der Deutschen Einheit, wird bundesweit in vielen Städten zu Tafeln der Demokratie eingeladen. In Bonn haben wir die Planung und Durchführung erstmalig 2020 übernommen. Bei Kaffee und Kuchen wollen wir Raum für Diskussionen schaffen: Was bedeutet Demokratie? Wo wären wir ohne sie? Welchen Anteil leistet jede*r Einzelne an einer lebendigen Demokratie?

Als Kooperationspartner konnte die Philosophische Fakultät der Universität Bonn gewonnen werden, so dass wir in den Arkadenhof einladen konnten. Allein die inhaltliche Vorbereitung mit einem Team aus Freiwilligen mit Fluchterfahrung war ein gutes Stück Arbeit. Hinzu kamen die damals noch wöchentlich wechselnden Corona-Auflagen, so dass Nadja das Hygienekonzept mehrfach umschreiben musste.

Da das Wetter am 3. Oktober weniger in Feierlaune war als wir, musste die Tafel die Demokratie in die regengeschützte Blaue Grotte der Universität Bonn verlagert werden. Dort entstand mit der Unterstützung vieler tatkräftiger Helfer*innen die feierlich geschmückte Tafel in Form von vier Gruppentischen, sowie ein buntes und mehr als reichhaltiges Kuchen-Bufferet.

Nadja hieß alle Gäste an den Tischen herzlich willkommen, auch unsere frischgewählte designierte Oberbürgermeisterin Katja Dörner. Danach sprachen der Dekan der Philosophischen Fakultät Prof. Dr. Volker Kronenberg und Bürgermeisterin Angelica Maria Kappel ein Grußwort.

In den folgenden zwei Stunden war die Blaue Grotte mit spannenden, teils heiteren, teils ernsten Gesprächen erfüllt. Die Gastgebenden aus Syrien, Eritrea, Afghanistan und dem Irak führten mit vorbereiteten Fragen durch die Diskussionen und sorgten für angeregte Unterhaltungen.

Mit vor Ort war außerdem der Generalanzeiger, welcher ausführlich berichtete.

Die gute Erfahrung aus 2020 schrie nach Wiederholung. 2021 gab es wieder eine gelungene Tafel der Demokratie, mit dem gleichen Konzept, gleicher Kooperation – und ebenso schlechtem Wetter, dafür ein paar mehr TeilnehmerInnen. Begrüßt wurden die Gäste von Nadja, Bürgermeisterin Ursula Sautter und dem Dekan der Fakultät, Prof. Kronenberg. Er betonte in seiner Ansprache, die Uni biete den TeilnehmerInnen kein „Asyl“ für diese Veranstaltung, sondern sei „Heimat“.

WIRtuelle Weihnachtsfeier:

Corona-bedingt sah sie etwas anders aus, war aber trotzdem schön: unsere WIRtuelle Weihnachtsfeier 2020. Mit Wohnzimmerdeko, selbstgemachtem Glühwein, „Schneeflöckchen, Weißröckchen“-Karaoke und Breakout-Sessions haben wir das Jahr mit unseren Freiwilligen und Geflüchteten gemütlich ausklingen lassen.

„Kaminabend“

Max und Mustafa, Nina und Nour - fremde Nachbarn in Bonn Integration in Bonn gemeinsam gestalten:

Da auch im Frühjahr 2021 noch keine realen Treffen am Kamin möglich waren, haben wir das Konzept des „Kaminabends“ abgeändert und luden zur virtuellen Podiumsdiskussion ein.

Anders als viele es wahrnehmen, gelingt Integration in Deutschland besser als früher. Auch das Integrationsklima liegt laut Integrationsbarometer seit Jahren stabil im positiven Bereich. Gleichwohl machen Menschen mit Fluchtgeschichte bei uns immer noch Diskriminierungserfahrungen. Gesellschaftliches Zusammenwachsen erzeugt Kontroversen, Abwehrreaktionen und Ängste – auf beiden Seiten.

Coletta Manemann (Integrationsbeauftragte der Stadt Bonn), Peter Kox (SPD, Vorsitzender des Sozialausschusses), Georg Goetz (CDU, stellv. Vorsitzender des Sozialausschusses), unser Mitglied Abbas Obaid, Sabine Kaldorf und etwa 50 Zuschauer*innen diskutierten die Frage: Was können Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft und auch Geflüchtete tun, um Integration in Bonn gemeinsam zu gestalten? Die Moderation des Abends übernahm Sylvia Binner, Mitglied der Chefredaktion des General-Anzeigers Bonn, der General-Anzeiger berichtete ausführlich.

Auch wenn wir uns im November 2021 wieder zu einem „richtigen“ Kaminabend treffen wollen, war das neue Format so erfolgreich, dass wir es wiederholen wollen.

Bonner Heimatpreis:

Der Bonner Heimat-Preis wird im Rahmen des Förderprogramms „Heimat. Zukunft. Nordrhein-Westfalen. Wir fördern, was Menschen verbindet“ der Landesregierung NRW verliehen.

Schon 2019 hatte der Rat der Stadt Bonn die Kriterien für die Preisverleihung so definiert, dass damit insbesondere ehrenamtliches Engagement für den gesellschaftlichen Zusammenhalt gewürdigt werden soll.

2021 haben wir uns mit unserem Mentor*innenprogramm um den Bonner Heimatpreis beworben, in dem seit 2015 über 500 Mentor*innen Menschen mit Fluchterfahrung bei der Integration in Bonn begleitet. Mit diesem Engagement wird Heimat unabhängig von der Herkunft der Einzelnen geschaffen und von einem solidarischen Miteinander geprägt.

Das sah auch die Jury so, und wir wurden einer der drei Preisträger des Bonner Heimatpreises 2021. Am 15.09.2021 nahmen Maria Grill und Sabine Kaldorf den Preis stellvertretend aus den Händen von Oberbürgermeisterin Katja Dörner entgegen.

Finanzen:

Bis einschließlich 2020 waren wir immer in der glücklichen Situation, dass bereits zu Jahresbeginn die Finanzierung des gesamten Jahres gesichert war. Diese Komfortzone mussten wir Anfang 2021 verlassen: Das große Projekt mit der Aktion Mensch war nach insgesamt fünf Jahren beendet, und wir hatten noch keine Zusage für ein neues Projekt.

Relativ schnell kam die Zusage der Aktion Mensch, das kleinere Projekt (eine halbe Stelle) noch einmal um zwei Jahre zu verlängern. Im Mai hatten wir dann auch eine Förderzusage der Stadt Bonn für das Freiwilligenmanagement, in Summe ist damit Nadjas Stelle bis Ende 2022 gesichert.

Mit Jana mussten wir bis Anfang Juli zittern, als ausgerechnet der unwahrscheinlichste unserer Anträge positiv entschieden wurde: Der Fonds Soziokultur fördert das UNbekannte UNbehagen und übernimmt die Kosten für die Projektleitung. Damit ist Janas Stelle bis April 2022 gesichert.

Die Durststrecke hat alle Beteiligten viel Nerven gekostet. Die Förderlücken zu füllen, ließ unsere Rücklagen dahinschmelzen, und am Ende blieb nur Kurzarbeit als letztes Mittel.

Ab Mai 2022 brauchen wir ein neues großes Projekt, um Janas Stelle weiter finanzieren zu können. Die Eigenmittel für die Projekte 2022 müssen erst noch als Spenden eingeworben werden: Wir brauchen Eigenmittel in Höhe von 20% der Personalkosten, also 20.000 Euro pro Jahr. Im laufenden Jahr sind bisher 9.000 Euro an Spenden eingegangen, es fehlen also noch 11.000 Euro.

Noch dringender als im letzten Jahr brauchen wir daher Unterstützung bei der Spendenwerbung. Mit KaJo Mittler haben wir einen kompetenten Berater in Sachen Fundraising gefunden, der uns im letzten Jahr auch selbst eine größere Spende vermitteln konnte. Allein kann er unsere Probleme aber auch nicht lösen; deshalb bitten wir alle Mitglieder um tatkräftige Unterstützung.

Projektentwicklung

Schon Ende 2020 hatten wir ein Konzept für die „Bonner Börse für zugewanderte Kompetenz“ erstellt, die auf Freiwillige mit Fluchterfahrung fokussieren soll. Bisher haben wir dafür allerdings keinen Förderpartner gefunden, ein letzter Antrag läuft noch.

Im Frühjahr 2021 entstand dann die Idee für „Nina & Nour“, ein partizipatives Frauenprojekt. Dafür laufen derzeit Anträge bei zwei potentiellen Förderpartnern, die erste Entscheidung erwarten wir im November 2021.

Organisationsentwicklung:

Letztes Jahr hatten wir berichten können, dass sich Freiwillige für IT-Support und Personaladministration gefunden hatten. In beiden Fällen wechselten die Freiwilligen noch einmal, bevor sich die Situation stabilisierte.

Die gesamte Personalabrechnung einschließlich der Meldungen an die Sozialversicherungen hat Joachim Luhmer ehrenamtlich übernommen, der einschlägige berufliche Erfahrungen dafür mitgebracht hat. Gerade dieses Jahr, wo es mit Corona-bedingtem Kinderkrankengeld und Kurzarbeit lauter neue Regelungen gab, war diese Entlastung der Geschäftsführung sehr hilfreich.

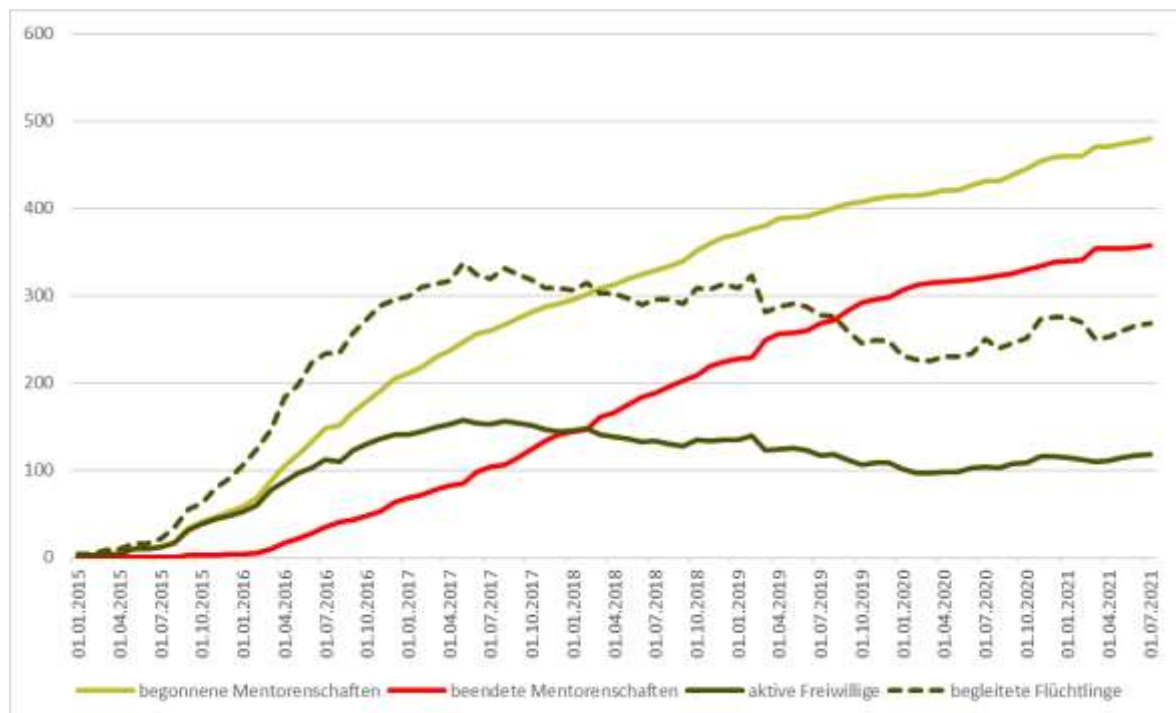
Anfang 2021 haben wir intensiv diskutiert, ob wir zur Generierung laufender Einnahmen den Status eines Bildungsträgers erwerben wollen. Letztlich haben wir uns dagegen entschieden. Denn unsere Kernkompetenz ist das Freiwilligenmanagement, nicht die Bildungsarbeit durch (schlecht bezahlte) Hauptamtliche. Eine Quersubventionierung des Freiwilligenmanagements durch die Gewinne der Bildungsarbeit ist unrealistisch, weil der Verwaltungsaufwand so hoch wäre, dass er nicht mehr ehrenamtlich geleistet werden könnte - also gar kein Gewinn übrig bliebe.

Laufende Projekte:

Mentor*innenprogramm:

Vermittlung und Betreuung im Mentorenprogramm laufen im Wesentlichen unverändert weiter. Trotz Corona konnte die Vermittlung fortgesetzt werden, so dass es derzeit mehr Mentor*innenschaften gibt als Anfang 2020. Per 31.07.2021 begleiteten 118 Freiwillige 268 Geflüchtete.

Insgesamt entwickelte sich das Mentorenprogramm, wie in der Graphik dargestellt:



Zur Evaluation befragen wir die Mentor*innen jeweils nach 2 – 3 Monaten und nach 9 – 12 Monaten anonym mit Internet-basierten Fragebögen. Die Rücklaufquote liegt bei den in solchen Fällen üblichen 10 – 15 %, die Bewertungen sind nach wie vor überwiegend sehr positiv.

Der Versuch, auch die Flüchtlinge anonym über internetbasierte Fragebögen zu befragen, gelang leider nicht. Hier müssen wir auf Interviews setzen. Diese zu entwickeln und etablieren ist eine der Aufgaben des Freiwilligenmanagements in der nächsten Zeit.

Arbeitsmarktintegration

Die Offene Bewerber*innensprechstunde, welche Jana Gigl mit einem Team von Ehrenamtlichen etabliert hat, kann mit Unterstützung der Aktion Mensch noch bis Anfang 2023 fortgeführt werden.

UNbekanntes UNbehagen

Das UNbekannte UNbehagen ist ein mobiler Live-Escape Room, entwickelt in gemeinsamer Arbeit mit jungen Geflüchteten, der die Spieler*innen vor die Frage stellen soll: Wie lebe ich einen Alltag, dessen Sprache ich nicht verstehe? Wie finde ich mich in einer Kultur mit unbekanntem Normen und Zeichen zurecht? Wir wollen junge Menschen ohne Fluchthintergrund für das Gefühl des Fremdseins sensibilisieren, Verständnis und Empathie wecken – die essenziellen Bestandteile einer offenen und vielfältigen Gesellschaft.

Bis Februar 2020 konnte die erste Phase abgeschlossen werden, das Storyboard steht. Dann kam der plötzliche Stopp. Nach anderthalb Jahren kreativer Zwangspause können wir die Arbeit am UNbekanntem UNbehagen jetzt endlich wieder aufnehmen. Leider müssen wir uns neue Kooperationspartner suchen, denn Bühnenbildner und Werkstätten des Theaters Bonn sind in der neuen Spielzeit völlig ausgelastet. Ein Bühnenbildner wurde inzwischen gefunden, die anderen Gespräche hoffen wir in Kürze abschließen zu können. Außer der Premiere in der Bonner Innenstadt planen wir inzwischen eine Tour mit mehreren Standorten in der Region.

Mit dem Fonds Soziokultur haben wir einen kompetenten und sehr verständnisvollen Förderer für unser Projekt gefunden.

Freizeitaktivitäten

Nach längerer Corona-bedingter Pause hat sich das Freizeitteam neu aufgestellt und auch ein paar neue Freiwillige für das Organisationsteam gewinnen können. Im Februar 2021 startete das „save me Café“ mit Online-Veranstaltungen. Im Sommer wurden vor allem Aktivitäten im Freien organisiert, im Winter soll es auch wieder Veranstaltungen in geschlossenen Räumen geben. Dafür sucht das Team dringend einen neuen Raum mit Küche, denn der Pfarrsaal von St. Marien wird inzwischen anders genutzt.

Die Finanzierung erfolgt weiterhin über das Bonner Spendenparlament.

Sprachförderung

Die Angebote zur Sprachförderung schließen auf rein ehrenamtlicher Basis Lücken im öffentlich geförderten Programm. Der Konversationskurs für Flüchtlinge ab Niveau B1 läuft inzwischen wieder als reales Treffen in den Räumen der Evangelischen Studierendengemeinde.

Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit

Sowohl die Öffentlichkeitsarbeit wie auch die Lobbyarbeit zählen zu den Schwerpunkten unserer Strategie. Im Mittelpunkt der Öffentlichkeitsarbeit steht weiterhin die Internetpräsenz. Die Auftritte bei Facebook und Instagram, der Freiwilligenrundbrief und der – sehr unregelmäßige – Newsletter verweisen auf Dokumente oder Artikel der Website. Facebook, Instagram und Internet werden im Wesentlichen von unserer studentischen Hilfskraft Ole Wahls gepflegt.

Seit kurzem haben wir einen Blog zu aktuellen Themen auf unserer Website, der in unregelmäßigen Abständen bedient wird. Derzeit gibt es zwei Beiträge (von Sabine Kaldorf und Maria Grill); wir ermuntern unsere Mitglieder ausdrücklich, auch von der Möglichkeit eines persönlichen Kommentars auf der Website Gebrauch zu machen.

Die AG Strategie trifft sich weiterhin regelmäßig einmal im Monat und verständigt sich über politische Aktivitäten. Dazu zählten Briefe an Minister, Abgeordnete usw., Kontaktpflege mit dem UNHCR, Behörden und Ratsfraktionen, die Unterstützung von oder Teilnahme an Demonstrationen oder Unterschriftenaktionen sowie der Besuch von Vernetzungstreffen.

Unter der Federführung von Uli Post haben wir einen Austausch zwischen Bonner Organisationen der Flüchtlingshilfe und den Ratsfraktionen initiiert, der als Runder Tisch institutionalisiert werden soll.

Entwicklung der Mitgliederzahlen des Vereins

Die Mitgliederzahl der Flüchtlingshilfe Bonn e.V. steht derzeit bei 26. Im Berichtszeitraum gab es einen Eintritt (Nidal Rashow, mit Fluchterfahrung) und keinen Austritt.

Ausblick

Niemand weiß derzeit, wie sich die Fluchtbewegungen nach Europa in den nächsten Jahren entwickeln werden. Noch nicht abzusehen ist, welchen flüchtlingspolitischen Kurs die noch zu bildende Koalition einschlagen wird. Unsicher ist drittens, für welche Aktivitäten wir die nötigen Finanzmittel akquirieren können.

Angesichts all dieser Ungewissheiten müssen wir uns einerseits daran gewöhnen, mit der Unsicherheit zu leben. Andererseits müssen wir noch mehr Energie als bisher in Kontaktpflege investieren. Nur mit wohlgesonnenen Drittmittelgebern und nur mit neuen Unterstützern – seien es ehrenamtliche Engagierte, seien es Spender oder seien es finanziell gut gestellte Kooperationspartner – wird die Flüchtlingshilfe Bonn auf Dauer die Professionalität erhalten und ausbauen können, die für ihre Arbeit und deren Wirksamkeit notwendig ist.

Dank

Die Flüchtlingshilfe Bonn e.V. lebt vom vielfältigen Engagement ihrer Ehrenamtlichen. Wir danken allen ganz herzlich für ihren Einsatz.

Ein großes Dankeschön gilt ebenfalls unseren Hauptamtlichen Nadja, Jana und Ole, ohne deren Kompetenz und Einsatz ein Großteil unserer Arbeit nicht mehr denkbar wäre.

Bonn, 11.10.2021